

Editorial	7
Räume	9
Ottmar John Pastoral in mobiler Gesellschaft	10
Kees de Groot Fluide Formen religiöser Gemeinschaft	22
Kai Hansen „Land“? Im Fluss...! Kirchliches Leben in ländlichen Räumen wahrnehmen und gestalten	36
Ottmar John Grundtypen der Citypastoral	44
Stefan Knobloch Potential Ortsgemeinde Ein praktisch-theologisches Plädoyer	55
Situationen	87
Maria Elisabeth Aigner Kirche der Alten, Kirche für die Alten? Gesellschaftliche und pastoraltheologische Herausforderungen im Wandel der Zeit	88
Stephanie van de Loo Versöhnung als Zumutung Bosnische Frauen und eine Theologie der Versöhnung	104
Tobias Kläden Den Tod begreifen? Herausforderungen an die Seelsorge im Kontext von Sterben, Tod und Trauer	120
Länder	133
Stefan Gärtner Vom Musterknaben zum Schmuddelkind Pastoralhistorische und aktuelle Beobachtungen sowie eine Fallstudie zum niederländischen Katholizismus	134

Es gibt Menschen, die gar keinen vertrauten Freund, sondern nur Bekannte haben; entweder weil ihnen der Sinn für dies Seelenbedürfnis fehlt oder weil sie keinem lebendigen Wesen trauen oder weil ihre Gemütsart kalt, unverträglich, verschlossen, eitel oder zänkisch ist. Andre sind aller Welt Freunde; sie werfen ihr Herz jedermann vor die Füße, und deswegen bückt sich keiner, greift niemand danach, es aufzuheben, – Lasset uns zu keiner von beiden Klassen gehören!

Adolph Freiherr Knigge: Über den Umgang unter Freunden

ihr habt mir ein haus gebaut / laßt mich ein andres anfangen. // ihr habt mir sessel aufgestellt / setzt puppen in eure sessel. // ihr habt mir geld aufgespart / lieber stehle ich. // ihr habt mir einen weg gebahnt / ich schlag mich / durchs gestrüpp seitlich des wegs. // sagtet ihr man soll allein gehen / würd ich gehn / mit euch.

Wolfgang Hilbig: „ihr habt mir ein haus gebaut“ / abwesenheit

In einer Epoche, wie die jetzige, wo Erleichterung und Ausbreitung der Lektüre den denkenden Teil des Publikums so erstaunlich vergrößert, wo die glückliche Resignation der Unwissenheit einer *halben* Aufklärung Platz zu machen anfängt und nur wenige mehr *da stehenbleiben* wollen, wo der *Zufall der Geburt sie hingeworfen*, scheint es nicht so ganz unwichtig zu sein, auf gewisse Perioden der erwachenden und fortschreitenden Vernunft aufmerksam zu machen, gewisse Wahrheiten und Irrtümer zu berichtigen, welche sich an die Moralität anschließen und eine Quelle von Glückseligkeit und Elend sein können...

Friedrich Schiller: Philosophische Briefe

Am liebsten ist mir denn aber doch, was ich in der Seele mitnehme und was, immer wachsend, sich immer vermehren kann.

Johann Wolfgang von Goethe: Italienische Reise

Die Reise mahnt uns, stets im Sinn zu halten und darauf bedacht zu sein, das eigene Land zu suchen. Du weißt es, glaub ich, nicht: dies Land heißt Paradies.

Otfried von Weissenburg, Evangelienbuch

Alle Reisen haben eine heimliche Bestimmung, die der Reisende nicht ahnt.

Martin Buber

Ein vollständiger Atheist steht auf der vorletzten Stufe zum vollständigsten Glauben.

Fjodor M. Dostojewski, Die Dämonen

Denn jeder kann dem anderen nur so viel sein, wie dieser ihm ist.

Arthur Schopenhauer: Aphorismen zur Lebensweisheit

Józef Mikołajec	
Entwicklungslinien der polnischen Pastoraltheologie _____	156
Petr Slouk	
Länderübergreifend – themenbezogen – dialogisch	
Pastoraltheologisches Netzwerk PosT gestern und heute _____	170
Abschieds- und Antrittsvorlesungen _____	179
Leo Karrer	
Auch im Winter wächst das Brot	
Die Kirche zwischen Vergangenheit und Zukunft _____	180
Udo F. Schmälzle	
„Ich hasse dich Gott, auch wenn es dich nicht gibt!“	
Atheistische Stimmen der Gegenwart:	
Eine Anfrage an die Praktische Theologie? _____	197
Johann Pock	
Pastoraltheologie als Anwältin der Anderen und des Andersseins _____	216
Forum _____	235
Stephanie Klein	
Zum Verhältnis von Glaube und Empirie in der Praktischen Theologie_	236
Christian Bauer	
Religion in der Praktischen Theologie?	
Thesen zu einer prophetisch-kritischen Theologie des Heiligen _____	245
Autorinnen und Autoren _____	253